

Der Sommer wird lyrisch

© Walter Bitzer

heiße Tage heiße Feste... grillen... kühlen... stärken... erfrischen... auftischen!
Ein buntes Allerlei – für höchsten Genuss – beste Gesundheit – beschwingte Leichtigkeit!

Mit Bio-Speise-Frischölen aus dem oleo/actum kommen Sie in Form!

rank – und schlank – und sportlich

Olivenöl - Kokosöl – Erdnussöl

Aphrodikosenöl – Aprikosenkernöl

Und wenn's gezündet hat – wo ist Nimmersatt? Wo ist Aprikosenland und das Leben so friedlich wie nirgendwo?
– Im Samen der Sonne, der Quell ewiger Jugend, der Phantasien anregende Liebreiz bester Tugend, bezeugt Shakespeare
in seinem Sommernachtstraum* die Unsterblichkeit der Aphrodikose vom Apriko-Mandelfruchtbaum.

Solcherlei Öle sind wirklich ein Traum: Aphrodikosenöl mit Tonka* oder pures Aprikosenkernöl

Wunderbar an allem – auf grünen Blattsalaten mit oder ohne Nuss- und Fruchtstückchen, an Gemüse,
an Süßspeisen, Aufläufen, Obstsalaten, Kaltschalen, Joghurt, Quark, auf Haut und über's Haupt und
Bratäpfeln und heißen Birnen...

Vielfalt heißt - aus dem Vollen schöpfen:
Phantasievoll

Einfalt bedeutet - Leerlauf:
Gedankenlos

*(Shakespeare Sommernachtstraum)
-Titania, die Königin weist ihre Feen und Elfen an -:
„Seid lieb und aufmerksam zu diesem Herrn“

Hüpft um ihn rum und tanzt zu seinen Füßen,
Mit Aprikosen woll'n wir ihn begrüßen...
*Die Tonkabohne wird auch als mexikanische Vanille bezeichnet

Aprikosenkernöl „Rezept für die ewige Jugend...?: –

© Walter Bitzer

–...Im Tal der Unsterblichen“ titelte Harald Maas für den Tagesspiegel seine Reportage über „Hunzaland“ ein kleines verstecktes Königreich im Himalaya. Maas beschreibt: -Ein Hochtal umschlungen von 7000 Meter hohen Bergkuppen von atemberaubender Schönheit – ein Ort an dem die Menschen steinalt werden. Als „Tal der Alten“ wurde Hunza berühmt. Des Rätsels Lösung? Aprikosen – Drei Dutzend Arten soll es in dieser verwunschenen und immer währenden Frühlingslandschaft geben. „Essen und Weideland sind reichlich“, schrieb 1938 die Forscherin Emily Lorimer. „Jedes Gesicht, das man sieht, blickt ausgeruht und selbstsicher, jederzeit bereit, in ein breites Lächeln auszubrechen.“ –Aprikosenland autark und das Leben so friedlich wie nirgendwo. Habib Ullah, einer der ganz Alten, 111 Jahre sagt man, erzählt „Ich war wie ein Vogel, nur ohne Flügel“ und im nächsten Moment flüstert er: „Unsere Knochen“, beginnt er und holt tief Luft, „unsere Knochen sind aus Aprikosenöl.“ (Harald Maas) Die Wiege der Aprikose wird in Asien vermutet. Dort wurde sie schon vor 6000 Jahren kultiviert Im Tal der Hunza ist die Aprikose und ihr Mandelkern ein zentrales Grundnahrungsmittel. Mit den Hethitern, Phöniziern und letztlich den Römern kam die Aprikose auch in Europa an. Der Name kommt aus dem Lateinischen –praecox- was nichts anderes als „frühreif“ heißt. In China gilt die Aprikose als Symbol für ein junges Mädchen, aber auch für den Wunsch nach Kindern. Die Aprikose gehört zu den Rosengewächsen und wurde in Persien als „Samen der Sonne“ gedeutet. Kein Wunder, dass der Liebreiz der Aprikose als Quell „ewiger Jugend“, die Phantasien mächtig anregt und selbst unseren alten William Shakespeare inspirierte und ihm und uns allen den Sommernachtstraum schenkte – eine Liebeskomödie voll verwunschener Verwicklungen, Zauber und Intrige, aber alles wird gut und die Aphrodikose dank Shakespeare unsterblich.

Titania, die Königin, weist ihre Feen und Elfen an:

„Seid lieb und aufmerksam zu diesem Herrn
Hüpft um ihn rum und tanzt zu seinen Füßen,
Mit Aprikosen woll'n wir ihn begrüßen. Bringt
grüne Feigen, rote Beeren, Wein und steht
der Bienen süßen Honigseim macht Kerzen
aus dem Wachs von ihrem Bein

entzündet sie an eines Glühwurms Schein und
leuchtet ihm damit ins Bett hinein. Mit bunter
Schmetterlinge Flügelein wehrt fächelnd ihm
vom Aug den Mondenschein. Verneigt euch
Elfen, lasst ihn glücklich sein